

Erfahrungsbericht Erasmusaufenthalt in Budapest an der Andrassyuniversität WS 25/26

Gerne möchte ich mithilfe des folgenden Berichtes einen Überblick über meine Zeit und Erlebnisse in Budapest geben und meine Freude am dortigen Auslandssemester teilen. Es war eine großartige Erfahrung.

Motivation

Zunächst ist mir aufgefallen, dass Erasmusstudenten aus ganz unterschiedlichen Gründen sich für ein Auslandssemester entscheiden. Aus dieser Motivation wachsen auch die Erwartungen an das Semester. Daher entscheidet sich die Freude des Einzelnen an den Beweggründen für das Auslandssemester und der Flexibilität, diese Vorstellungen ggf. etwas anzupassen.

Daher scheint es mir zunächst wichtig von mir selbst zu berichten, wieso ich mich für ein Semester in Budapest entschieden habe. Denn nur so kann meine Begeisterung vom Leser eingeordnet werden und der Leser für sich selbst reflektieren, inwieweit meine Erfahrungen für ihn hilfreich sind.

Für mich gab es drei Gründe.

Erstens wollte ich die Erfahrung machen, im Ausland für ein halbes Jahr zu studieren. Ich wusste, dass Urlaube oder Praktika im Ausland andere Erfahrungen bringen, als ein Studentenleben im Ausland mit dem dortigen Alltag. Ich finde, dass ich jetzt einen viel besseren Blick auf mein Leben in Deutschland, die Heidelberger Universität und auf Budapest habe.

„Nur wer vor dem Haus steht weiß, wie groß das Haus tatsächlich ist.“ Aus meiner Sicht braucht es immer eine gewisse Distanz, um eine Bewertung vornehmen zu können. Dafür eignet sich ein Vergleichspunkt. Deswegen empfehle ich, auch mal an einer anderen Universität als Heidelberg, am besten in einem anderen Land, zu studieren.

Zweitens wollte ich eine Stadt aus Mittel-/Osteuropa besser kennenlernen. Mir war mir aufgefallen, dass die meisten Urlaube mit der Familie nach West- und Südeuropa führten. Auch durch west- und südeuropäische Verwandten und Freunde kannte ich die Kultur Süd- und Westeuropas deutlich besser als die Kultur Mittel-/Osteuropas.

Drittens sehnte ich mich als Berliner nach 6 Semestern Heidelberg wieder nach einer Metropole. Einem Zentrum für Kultur. Einem Ort, wo regelmäßig hochkarätige Kunstausstellungen, Opernaufführungen und Konzerte stattfinden.

Einen Ort, wo ich morgens zwischen hunderten Aktivitäten überlegen kann. Ein Ort, wo ich am Ende des halben Jahres nur einen groben Überblick für die Stadt haben würde und nicht jedes Gebäude auswendig kennen würde. Einem Ort, wo ich in die U-Bahnen steige, und an einem ganz anderen Ort wieder aus der Anonymität heraus tauche.

Organisation

Die Organisation des Semesters war sehr unkompliziert. Ich habe mich über die Universität Heidelberg mit dem Erasmusprogramm für die Andrassy-Universität beworben.

Da ich unbedingt nach Budapest wollte, habe ich mich auch an der ELTE-Universität beworben und einen Englisch-C1-Sprachtest am Deutsch-Amerikanischen Institut gemacht. Das würde ich sehr empfehlen. Für die Andrassy-Universität ist ein solcher Sprachtest aber nicht erforderlich. Die Unterrichtssprache ist Deutsch.

Die Universität Heidelberg und die Andrassy-Universität haben mich sehr gut informiert. Ich würde hierbei nur empfehlen, sich relativ zu Beginn einen Überblick zu verschaffen. Was muss ich insgesamt vor dem Erasmus, während des Erasmus und nach dem Erasmus tun? (Grant Agreement, Learning Agreement etc.)

Denn natürlich gibt es sehr viele Abweichungen und Zusatzprogramme. Daher erreichen einen sehr viele Mails in diesem Zeitraum. Wer vorher weiß, was ihn betrifft und was er erledigen muss, kann diese Mails entspannt überfliegen und bei 2/3 Mails selbst feststellen, dass er nicht von dieser Ausnahme betroffen und sich nicht für das Zusatzpraktikum bewerben will.

Im Zweifel lohnt es sich aber sehr, einfach nachzufragen. Bei der Organisation herrscht wirklich an beiden Universitäten ein sehr freundlicher Umgangston.

Wohnen und Kosten

Der Wohnungsmarkt in Budapest ist entspannter als der Wohnungsmarkt in Heidelberg. Dennoch lohnt es sich früh und breit zu suchen. Denn viele Vermieter wollen mindestens für den Zeitraum eines Jahres vermieten. Und natürlich ist es immer schwieriger in einer anderen Stadt eine Wohnung zu suchen, als wenn man in der Stadt vor Ort ist.

Die Kosten in Budapest hängen sehr von der Branche ab. Während die Gastronomie und Bars günstiger sind als in Heidelberg, sind Preise für Lebensmittel, Kleidung etc. ähnlich zu Heidelberg.

Studium

An der Andrassy-Universität zu studieren, war für mich eine sehr bereichernde Erfahrung auf unterschiedlichen Ebenen.

Zunächst ist das Gebäude der Andrassy-Universität, ein wunderschönes Palais der Familie Festetics, zu erwähnen. Dieses Gebäude befindet sich direkt am Park des Nationalmuseums und somit in guter Innenstadtlage.

In den Pausen kann ich sehr empfehlen, sich mit einem guten Buch in den Karoly Kert oder den Park des Nationalmuseums zu setzen.

Die Andrassy-Universität ist eine sehr kleine Universität mit nur ca. 200 Studenten. Zunächst war es sehr angenehm, dass dadurch pro Kurs nur etwa 3-20 Studenten teilnahmen. Dadurch war die Atmosphäre in der Vorlesung viel familiärer als in Heidelberg. Ich habe sehr viel in den Vorlesungen gelernt und bin sehr gern hingegangen.

Tatsächlich herrscht aber auch Anwesenheitspflicht. Daher empfehle ich die Kurse so zu wählen, dass Montag und Freitag oder Donnerstag und Freitag für Ausflüge in die Umgebung oder in die Nachbarländer gut möglich sind.

Inhaltlich habe ich vor allem Veranstaltungen zum Europarecht und zum Unternehmensrecht gehört, was auch den Schwerpunkt der Universität abbildet.

Das Prüfungsformat hängt vom einzelnen Kurs ab. Ich habe sowohl Vorträge gehalten, mündliche Prüfungen absolviert, als auch eine Seminararbeit geschrieben. Die Vorlesungszeit geht von September bis Dezember. Im Januar finden nur noch Prüfungen statt, keine Vorlesungen.

Außerdem ist die Universität sehr engagiert über den Unterrichtsalltag hinaus. Es wurden unterschiedliche Vorträge organisiert. Am häufigsten gab es Vorträge aus der Reihe „Diplomaten im Gespräch“. Diese wird von einem deutschen Diplomaten organisiert, der einen Lehrstuhl an der Andrassy-Universität für Diplomatie hat. Hierbei werden Diplomaten unterschiedlichster Nationen und Positionen eingeladen. Zunächst findet ein Gespräch zwischen dem deutschen Diplomaten und seinem Gast statt, wobei Publikumsfragen erlaubt sind. Danach klingt der Abend bei Wein und

ungarischem Gebäck aus. Beide Teile der Veranstaltung habe ich sehr genossen. Ich habe solche Veranstaltungen mit Diplomaten aus Kosovo, Deutschland, Österreich und Dänemark besucht.

Ein weiterer Vorteil der Andrassy-Universität ist, dass dort auch viele Ungaren studieren und die Gruppen der unterschiedlichen Nationalitäten sich gut vermischen, weil man sich bei 200 Leuten gut kennt. So habe ich einige ungarische Freunde gefunden, die mir authentisch die Stadt gezeigt haben und von denen ich repräsentative Einblicke in die Denkweisen der Ungarn bezüglich Geschichte und Politik bekommen habe.

Leben in Budapest

Budapest ist als Hauptstadt von Ungarn nicht nur politischer Mittelpunkt Ungarns, sondern auch wirtschaftlicher und kultureller Mittelpunkt. Während Budapest 1,7 Millionen Einwohner hat, leben in der zweitgrößten Stadt Ungarns nur 200 000 Menschen.

Budapest hat großartige Bauwerke, die in ganz unterschiedlichen Architekturstilen errichtet wurden. (Insbesondere Historismus, Jugendstil, Gotik)

Das kulturelle Angebot ist sehr reich. Die Budapester Oper hat eine wunderbare Besetzung und tolle Inszenierungen. Allerdings empfiehlt es sich, frühzeitig Tickets zu organisieren.

Doch nicht nur hinsichtlich Oper, sondern auch für Jazz, Techno etc. gibt es viele Angebote. Zahlreiche Kunstmuseen decken die unterschiedlichen Vorlieben sehr gut ab. Mein persönlicher Favorit ist die ungarische Nationalgalerie im Königspalast. Dort befindet sich eine sehr große Dauerausstellung, die sehr viele Epochen und Kunststile abdeckt.

Das Herz von Budapest ist die Donau, die die beiden Stadtteile Buda und Pest voneinander trennt. Hier kann man sowohl Rudern, als auch SUP fahren, an einer Sektfahrt teilnehmen oder an einer Touristenrundfahrt. Jedenfalls ist die Donau ein dynamischer und großartiger Fluss.

Ich bin sehr froh nach Mittel/Esteuropa aufgebrochen zu sein. Die ungarische Kultur ist sehr vielfältig. Die Menschen sind sehr freundlich. Und es gibt sehr viel zu erleben. Übrigens gab es auch Orte, wo ich in die U-Bahnen stieg, und an einem ganz anderen Ort wieder aus der Anonymität heraus tauchte. Aber natürlich habe ich mich sehr gefreut, dass nicht immer Anonymität herrschte. Ich kann sehr empfehlen an den Programmpunkten der Andrassy-Universität teilzunehmen (gut organisierte Erstie-Woche, Vorträge, Exkursionen, Planspiele etc.) und am Erasmus-Network-Programm teilzunehmen. Vor allem aber empfehle ich, sich eigene Pläne zu machen und diese mit neugewonnenen Freunden von der Uni umzusetzen.

Ich studiere sehr gern in Heidelberg, habe es aber als große Freiheit empfunden, nach sechs Semestern Heidelberg wieder ganz neu meinen Alltag in Budapest zu strukturieren und an die Gegebenheiten der Stadt, der Uni und der Freizeitmöglichkeiten anzupassen.

Die Stimmung von vielen Erasmusstudenten ist, an allen Programmpunkten und Partys teilzunehmen, von denen man irgendwie erfährt. (Und das sind sehr sehr viele.)

Ich hingegen würde empfehlen, auch ein bisschen den Alltag einkehren zu lassen. Ich fand es auch sehr schön, abends mal Tennis zu spielen, mit Ungarn ungarisch zu kochen oder ein Buch zu lesen. Gerade dies schien mir auch dabei zu helfen, mich im Erasmus als Budapester zu fühlen und nicht als Langzeittourist.

Abschluss

Das halbe Jahr in Budapest hat mir unglaublich gut gefallen. Budapest ist eine total spannende Stadt mit einer jungen, freundlichen und guten Stimmung. Ich kann sehr empfehlen dort an der Andrassy-Universität zu studieren.

Bei Fragen stehe ich sehr gern zur Verfügung: f.klubertz@t-online.de